

## **Energiewende - oder die Reise nach Irgendwo**

von

Menno Aden

Am 20. Juni fand in Essen, der Energiehauptstadt Deutschlands, und im gewissen Sinne Europas, ein Podium zum Thema statt: *Energiewende - Bedrohung, Herausforderung oder Chance?* Teilnehmer waren unter anderem die Vorstandsvorsitzenden der RWE AG, Großmann, Hiesinger, Thyssen Krupp AG, Engel, Evonik Industries AG, sodann der zuständige Generaldirektor des Europäischen Rates. Der zuständige Landesminister von der Partei der Grünen war auch da. Die Veranstaltung war in gewissem Sinne typisch für unsere heutige geistige Situation: Auf hohem Niveau und mit großem Aufwand redet man an einander vorbei.

Den Einführungsvortrag hielt ein Professor aus USA, der mit den Worten begann, hier in Essen sei *wohl so eine Art Industrieregion, naja, wer weiß schon wo Essen liegt*. Dieser Mann plädierte für einen Perspektivwechsel in der Bewertung des anthropogenen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. So ähnlich sei – *ich weiß nicht ob der Ihnen etwas sagt* – auch Kopernikus vorgegangen, als er das heliozentrische Weltsystem begründet habe, *Sie wissen wohl, was ich meine*. Da weiß man gleich, wer zu einem spricht! Erderwärmung beruhe wohl nur zu etwa 20% auf anthropogenem Treibhausgas zu 80% aber auf natürlichen Zyklen. Genaues wisse man aber nicht. Das hätte ein deutscher Wissenschaftler wohl auch zustande gebracht und das Geld für den Flugschein 1. Klasse gespart. Aber man hat es ja.

Auftritt der Minister. Sonst wittern die Grünen verwerflichen Patriotismus und Faschismus, wenn nur das Wort Deutschland vorkommt. Hier aber hielt der grüne Minister eine vaterländische Predigt: Es geht um Glaubensfragen: Überall rege sich deutscher Erfindungsgeist, Photovoltaikanlagen, Windkraftträder, Kraft-Wärme-Kopplung, Geo – Thermik usw. Deutschland ist führend in allen Bereichen der erneuerbaren Energien! Hohe Worte: Gesellschaftliche Entscheidung, umfassendes Gemeinschaftswerk, die Würfel sind gefallen, Klimaschutz eine einmalige Chance. Entschuldigung: Was war doch gleich das Thema? Geht es um die Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes? Dann wären doch Atomkraftwerke das Gebot der Stunde, und zwar je mehr desto besser. Jedenfalls ging es dem Minister wohl nicht um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, denn von den Kosten des Atomausstiegs kein Wort.

Die Konzernlenker durften danach reden. Mittelfristigen Atomausstieg – darauf haben wir uns schon vor Jahren geeinigt! Der ist nicht das Thema. Aber doch nicht in dieser hysterischen, selbstmörderischen Hast. Die deutsche Wettbewerbsfähigkeit wird aus Wahltaktik und Ideologie riskiert. Opportunistische Entscheidungen würden von Politikern getroffen, welche die Auswirkungen ihrer Entscheidungen selbst niemals würden verantworten müssen. Die deutsche Energiewirtschaft bietet eine anscheinend weltweit unübertroffene Versorgungssicherheit. Diese wird aus blindem Opportunismus gefährdet. Der Chef des RWE Konzerns: *Ein einziger Tag ohne Strom im Winter würden Deutschland bis zu 30 Milliarden € kosten! Nach Fukushima ist Deutschland vom Stromexporteur zum Stromimporteur, von*

*Atomstrom aus Frankreich, geworden.* Es ist, wie dargelegt wurde, illusionär, die Versorgungssicherheit auf Windräder und dergleichen abstützen zu wollen.

Die deutsche Industrie benötigt Strom. Ist dieser bei uns teurer als im Ausland, entstehen Wettbewerbsnachteile, die letztlich Arbeitsplätze gefährden. Windradenergie kostet heute etwa das Doppelte der jetzigen Energiepreise, Strom aus dem noch höher subventionierten Photovoltaikanlagen gar das Neunfache! Wer soll das bezahlen? Der Generaldirektor im Generalsekretariat des Europäischen Rates legte in von anscheinend von Resignation geprägten überaus milden Worten dar, was er und die europäischen Regierungen von dem *überhasteten und unklaren* Schritt Bundesregierung hält. Sie ist ihm als Deutschem offenbar peinlich vor den EU- Partnern. Die Bundesregierung hat überhaupt nicht bedacht, wie sich ihr Schritt in Europa auswirken wird. Eine politisch Risikoabschätzung habe ebenso wenig stattgefunden wie eine technisch; von Betriebswirtschaft gar nicht zu reden. Einschlägige Kreise der EU schüttelten, wenn auch vorerst nur hinter verschlossenen Türen, einfach nur den Kopf über Deutschland.

In den nachfolgenden Einzelgesprächen zeigt sich, dass die Herren auf dem Podium nicht immer das gesagt haben, was sie meinen. Frage: Führen wir hier nicht eine Geisterdiskussion? Wenn ein Unternehmen den teuren „Biostrom“ nicht haben will - wer kann es nach dem Recht der EU hindern, aus Frankreich Atomstrom zu beziehen? Wenn der RWE-Konzern in Deutschland keine Atomkraftwerke mehr betreiben darf, wer kann ihn hindern, solche in Frankreich oder Holland zu betreiben?

Die Diskretion verbietet es, die Antworten namentlich zuzuordnen. *Natürlich haben Sie recht! Wir haben kürzlich eine Beteiligung an einem ausländischen Atomkraftwerk gekauft und wir werden weitere kaufen. Wenn Deutschland die Atomkraftwerke abschaltet, werden wir selbstverständlich weiterhin Strom aus Atomkraftwerken beziehen, nur eben nicht mehr aus deutschen sondern aus französischen, vielleicht sogar aus schweizerischen Atomkraftwerken. Wir haben bereits eine Fabrik nach Holland verlegt. Ich muss Ihnen ehrlich sagen – was Deutschland macht – ist unverantwortlich. Wir haben nichts dagegen, mittelfristig aus der Atomenergie auszusteigen, aber die sprunghafte, völlig unzuverlässige Gesetzgebung, die überdies an schwersten handwerklichen Fehlern leidet ist einfach keine Basis mehr, um in Deutschland verantwortlich Industriepolitik zu betreiben.*

Warum sagen diese Chefs der Chefs das nicht laut und offen? Warum haut die Industrie nicht mal auf den Tisch und fordert mit einer Stimme: Wir verlangen klare und durchdachte Gesetze- sonst werden wir sie nicht mehr befolgen! Antwort eines Konzernlenkers: *Wer sich zu sehr exponieren, wird, wie jener Herr da, zu nichts mehr eingeladen. Ich habe noch Zutritt. Das will ich nicht gefährden.* Das ist nicht das Maß an Zivilcourage, welches man von Männern in diesen Positionen erwartet. Der Generaldirektor aus Brüssel braucht als einziger keine Angst vor der Kanzlerin und ihrer Meute zu haben. Es wäre aber dennoch unfair, ihn wörtlich zu zitieren. Er nahm kein Blatt vor den Mund. Aber letztlich zuckte mit den Schultern. Das bedeutet wohl soviel wie: Die deutsche Bundesregierung ist beratungsresistent.

21. 6. 11